

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (Grund-)Schule und Lernen zukunftsfähig und gerecht gestalten

Die Grundschule versteht sich als eine Schule für alle Kinder. Sie unterstützt Kinder, grundlegende Kompetenzen zu entwickeln, bietet Partizipationsspielräume und fördert die Autonomie der Kinder. Für eine selbstbestimmte, mitgestaltende und zukunftsfähige Lebensführung müssen Partizipationserfahrungen bereits in jungen Jahren erleb-

bar gemacht und ein Verständnis für eine ökologisch und sozial verantwortungsvoll handelnde und wirtschaftende Gesellschaft unterstützt werden. Bildung für nachhaltige Entwicklung greift diese Ansätze auf. Die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen bietet dabei Orientierung für eine gerechte(re) und zukunftsfähige Weltgesellschaft.

Der Grundschulverband fordert

1. (Grund-)Schule als Erfahrungsraum für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gestalten

Kinder haben Anrecht auf eine allseitige Bildung, auf Partizipation in den sie betreffenden Anliegen und auf demokratische Unterrichtsprozesse, die ihre Mitwirkungsmöglichkeiten berücksichtigen. Sie sollen Zuversicht ohne Zukunftsangst entwickeln und Fähigkeiten aufbauen, in ihrem Handeln auf ihre Bedürfnisse und die anderer zu achten. Wichtige Grundlagen werden dabei vermittelt durch Erfahrungen von demokratischen Grundprinzipien, von Aufgeschlossenheit für kulturelle Vielfalt und globale Zusammenhänge und über den Bezug zu aktuellen Themen, die am Interesse der Kinder ansetzen.

2. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) durch interne Kooperation stärken

Schule ist als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum unter Beteiligung aller (Whole-school-approach) zu gestalten. Dies setzt Kommunikation und Kooperation auf unterschiedlichen Ebenen und mit allen Mitwirkenden in der Schulgemeinschaft voraus, um Bildung für nachhaltige Entwicklung als dauerhafte, alltägliche Querschnittsaufgabe zu verorten und förderlich für Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse zu wirken.

3. (Grund-)Schule im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) nach außen öffnen

Die Öffnung der Schule nach außen in das Wohnquartier bzw. die Gemeinde ist ein entscheidender Schritt, um den Erfahrungsraum und das Lebensumfeld der Kinder einzubeziehen und Anknüpfungspunkte für nachhaltige Fragestellungen aufzunehmen. Dies ermöglicht, ihre Sichtweisen,

Interessen und ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Mehr Wissen und Bezug zu Erlebnis- und Erfahrungsräumen außerhalb der Schule ermutigen Kinder, diese zu nutzen und dabei ihre Selbstwirksamkeitserfahrungen und Eigeninitiative zu stärken.

4. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Phasen der Lehrkräftebildung verankern

BNE-Kompetenzen sind bei Lehrenden und pädagogischen Fachkräften grundsätzlich auszubilden. Es bedarf struktureller Grundlagen, die den Aufbau von methodischem und inhaltlichem Wissen sichern. Die Implementation in eine phasenvernetzte Ausbildung ist erforderlich. Angehende Lehrkräfte sollten für eine qualitätsvolle Bildung im Kontext von Nachhaltigkeit sensibilisiert werden und das Selbstverständnis entwickeln, als Lehrende Transformationsprozesse anzustoßen.

5. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Gesamtaufgabe und gemeinsame Verantwortung des Bildungswesens verstehen

Deutschland hat sich mit dem Nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verpflichtet, Themen der Agenda 2030 substanziell zu unterstützen und BNE unter anderem in der Lehrkräftebildung und in Schulen strukturell zu verankern. Diese Verpflichtung verlangt, dass von Seiten der politisch Verantwortlichen und der Bildungsadministration die erforderlichen Bedingungen in der Qualifizierung der Lehrkräfte, in der Ausgestaltung der curricularen Vorgaben und in der Ausstattung der Schulgebäude und Schulen in allen Bundesländern hergestellt werden.

Zur Lage

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Globale und nationale Basis: politisch vereinbarte Grundlagen

Nachhaltige Entwicklung wurde erstmals 1992 auf der UN-Umweltkonferenz in Rio de Janeiro als internationales Leitbild aufgegriffen. Daraufhin entstanden zahlreiche Bildungs-

initiativen, wie die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005–2014). Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zielt darauf ab, Menschen zu befähigen, die Zukunft verantwortungsbewusst zu gestalten und die globalen Auswirkungen ihres Handelns zu verstehen. Sie fördert das Verständnis von komplexen Zusammenhängen in Ökologie, Ökonomie, Politik und Gesellschaft sowie das Bewusstsein

für globale Entwicklungen und Gerechtigkeit. Bildung für nachhaltige Entwicklung nimmt direkt Bezug auf die 2015 von 193 in der UN versammelten Staaten verabschiedeten 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs). Deutschland setzt sich mit dem Nationalen Aktionsplan BNE und Programmen zur Integration von Nachhaltigkeitsthemen in die Lehrkräftebildung und Schulen bis 2030 ein. Der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung (2015) und dessen Ergänzung für die Grundschule (2023) stellen BNE in einen fachdidaktischen Kontext. Die KMK veröffentlichte 2024 eine Empfehlung zur BNE in Schulen. Zudem stärkte die UN 2023 das Recht von Kindern auf eine saubere und nachhaltige Umwelt, auch wenn die Kinderrechte bisher nicht im Grundgesetz verankert sind.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als grundlegendes Bildungskonzept

Zur Qualität von Bildung zählt, dass sie zu einem dauerhaften Lernprozess führt, der zur eigenen Lebensgestaltung und zu einer Beteiligung an gesellschaftlicher Transformation für eine nachhaltige Lebensweise befähigt und ermutigt. Diese Herausforderung bedeutet für Schülerinnen und Schüler nicht nur, sich für die eigene Gegenwart und Zukunft zu qualifizieren, sondern sich darüber hinaus als wichtigen Teil von Lebensgemeinschaften einer lokalen und globalen Gesellschaft wahrzunehmen und damit in demokratische Gestaltungsprozesse einbringen zu können. BNE befähigt Schülerinnen und Schüler, an der gesellschaftlichen Transformation teilzuhaben und ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.

Der Grundschulverband setzt das Kind ins Zentrum der Überlegungen und fordert, dass BNE in allen Bereichen des schulischen Lebens als Querschnittsbereich verankert wird. Nachhaltige Bildung ermöglicht Kindern, globale Herausforderungen zu verstehen und aktiv an einer nachhaltigen Gesellschaft mitzuwirken.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Grundschule

Der Grundschulverband hat sechs Anforderungen an eine zukunftsfähige Schule formuliert:

***Eine Schule für alle Kinder *ein Ort der Lebens- und Lernfreude *eine Schule der allseitigen Bildung *eine demokratische Schule *eine Schule des individuellen und gemeinsamen Lernens *eine Schule, die Leistungen würdigt und fördert.** Damit unterstreicht er prinzipielle Anforderungen wie sie auch in den grundlegenden Ansprüchen von BNE aufgeführt sind.

Bildung in der Grundschule zielt darauf ab, Kinder zu befähigen, ihre Gegenwart und Zukunft (mit) zu gestalten. Diese Aufgabe betrifft sowohl sie selbst in der Kindheit als Mitglieder der Gesellschaft sowie als Teil einer die zukünftige Gesellschaft tragenden Generation. Der Grundschulverband sieht BNE daher als Chance, Kindern frühzeitig gesellschaftliche Fragen näherzubringen, diese mehrperspektivisch zu betrachten und im Hinblick auf Gerechtigkeit und Globalität zu bewerten sowie eigene Handlungsspielräume zu erschließen. BNE soll als fester Bestandteil der Grundschulbildung auf allen Ebenen des schulischen Lebens und Lernens etabliert werden, um den Kindern eine breite Perspektive auf lokale und globale Herausforderungen zu eröffnen und nachhaltige Prinzipien zu vermitteln.

Der Grundschulverband unterstützt das Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als festen Bestandteil der Grundschulbildung zu etablieren.

Stand: 09. November 2024

– Kurzfassung –

- ▶ [Band 147 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#)
- ▶ [GSa 166 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#)
- ▶ https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2025/02/Standpunkt_BNE_Langform_final.pdf